

# Mehrheit wünscht Fusion der Kirchgemeinden

**EMBRACH** In der Embracher Kirche wurde über die Fortschritte des Prüfungsprozesses für eine Zusammenarbeit der Reformierten Kirchgemeinden von Lufingen und Embrach-Oberembrach informiert. Nächste Entscheide fallen im Frühling 2017.

Am Dienstagabend trafen sich in der reformierten Kirche 90 Personen, um sich ein eigenes Bild von den bisherigen Arbeiten über das Projekt «Kirchgemeinde plus (KGP)» zu machen. Bernadette Bosshard von der Kirchenpflege Lufingen erwähnte bei ihrer Begrüssung ein Zitat von Aristoteles: «Wir können den Wind nicht beeinflussen, aber die Segel anders setzen.» Sie deutete damit an, dass gezielte Arbeit nötig ist, um den Veränderungen in der Gesellschaft zu begegnen.

Agnes Joester, Vertreterin der Landeskirche, hat die Vision einer nahen, vielfältigen und profilierten Kirche. Um die Vision zu verwirklichen, brauche es eine Strategie. «Mit dem Projekt KGP eröffnen wir den Weg dazu», hob sie hervor. Und: «Die Freiheit des Einzelnen müssen wir würdigen

und eine solidarische Gemeinschaft gestalten. Dabei stossen kleine Gemeinden an ihre Grenzen.» Sie forderte die Besucher auf, offen zu sein für neue Formen.

Sorgen macht sich Dieter Zaugg von der Landeskirche über die finanzielle Zukunft: «Vorläufig steigen die Steuereinnahmen im Durchschnitt jedes Jahr. Aber die Anzahl der Mitglieder der reformierten Kirche im Kanton sinken. Hält diese Entwicklung an, werden in naher Zukunft auch die Geldmittel abnehmen.» Mit dem Projekt KGP und dem Zusammenschluss von Kirch-

«Wir können den Wind nicht beeinflussen, aber die Segel anders setzen.»

Bernadette Bosshard,  
Kirchenpflege Lufingen

gemeinden will der Kirchenrat dem beobachteten Trend eine Strategie entgegensetzen. «Wir können aber keine Rezepte für alle Gemeinden aufbereiten. Ihr seid Experten vor Ort, ihr müsst mithelfen, Lösungen zu finden», riet er den Gemeindegliedern.

## Traditionen beibehalten

Prozessbegleiter Hanspeter Lienhart stellte die bisherigen Leistungen der Arbeits- und Steuerungsgruppen und die weiteren Schritte vor. Traditionen in den drei Gemeinden sollen wie bisher beibehalten werden, ebenfalls Gottesdienste, Erwachsenenbildung, Jugendarbeit und Seniorennachmittage.

Am 3. April 2017 stimmen die beiden Kirchenversammlungen von Embrach und Lufingen gleichzeitig darüber ab, ob der Fusionsprozess weiterzuführen sei. Bei einem Ja fällt ein Jahr später der endgültige Entscheid über eine Fusion. Wird zugestimmt, sind die Fragen der Zusammenarbeit zu vertiefen, und bis ins Jahr 2020 ist die Zusammenlegung umzusetzen.

Monika Sägger, Gutsverwalterin in Lufingen, orientierte

über die Vermögenswerte der beiden Kirchgemeinden. Pfarrhäuser können nur vermietet, aber nicht verkauft werden, da sie seinerzeit vom Kanton finanziert wurden. Es sei zu erwarten, dass eine Fusion die Steuerfüsse nicht beeinflussen wird.

Richard Stähli und Konrad Flückiger aus Oberembrach stellten verschiedene Fragen über die finanziellen Auswirkungen einer Fusion. Alle Fragen konnten nicht beantwortet werden, da es keine zuverlässigen Prognosen über die Mitgliederentwicklungen und Steuereinnahmen gibt. Eine Besucherin fand es tragisch, dass grösstenteils nur über finanzielle Fragen diskutiert wurde.

Anhand der verschiedenen Beifallskundgebungen nach zustimmenden Voten für eine Fusion war festzustellen, dass eine Mehrheit der Besucher eine enge Zusammenarbeit der beiden Kirchgemeinden begrüsst. Bei der Verabschiedung äusserte sich Bernadette Bosshard, in Anspielung auf zwei Zeitungsartikel: «Wir freuen uns auf eine Heirat der beiden Kirchgemeinden von Embrach-Oberembrach und Lufingen.»

Olav Brunner

# Jugendliche erhalten eine Chance für den Berufseinstieg

**REGENSBURG** Die verlängerte Sonderschulung 15 plus der Stiftung Schloss Regensburg ist neu vom kantonalen Volksschulamt anerkannt. Das Angebot ermöglicht einen auf die besonderen Bedürfnisse abgestimmten Start in die Berufswelt.

Die Stiftung Schloss Regensburg organisierte gestern einen Tag der offenen Tür. Mitarbeitende von schulpädagogischen Diensten, Kinder- und Jugendhilfeeinheiten, Sozialzentren und Oberstufenschulpflegern erhielten Einblick in das Angebot der verlängerten Sonderschulung 15 plus. «Wir sind das erste Heim für Jugendliche mit Lern- und Verhaltensschwierigkeiten im Kanton, das diese Ausbildung an-

bietet», sagt Schulleiter Rhainer Perriard. «Damit sind wir Pioniere auf diesem Gebiet.»

Jugendliche, die im Schloss zu Hause sind, werden schon länger in die Richtung eines für sie angepassten Berufseinstiegs gefördert. Doch erst seit diesem Jahr hat der Kanton das neue Rahmenkonzept anerkannt. Integraler Bestandteil ist die Berufswahl- und Lebensvorbereitung in der verlängerten Sonderschulung 15 plus. «Wir machen weiter mit dem, was wir schon lange in unserem Programm haben», erklärt Gesamtleiterin Esther Zinniker. «Neu ist, dass wir mit der Anerkennung durch den Kanton ab dem Schuljahr 2016/2017 den Status einer Sonderschule erhalten haben.» Die Schlosserei und die Schreinerei nehmen

einen wichtigen Platz ein bei der Hilfestellung für den beruflichen Alltag. «Unsere Schülerinnen und Schüler müssen Pünktlichkeit und genaues Arbeiten lernen», sagt Zinniker.

## Erfolgserebnis ist wichtig

Für viele Jugendliche, die in den schulischen Fächern Defizite haben, ist die Werkstatt ein guter Übungsort. Sie lernen dort nicht nur Handwerkliches, sondern finden plötzlich heraus, weshalb sich ein bisschen Anstrengung beim Rechnen lohnt. «Wenn sie merken, dass sie aus einem Stück Holz ein Produkt herstellen können, für das sie alles selber berechnet haben, und am Schluss sogar etwas Geld verdienen, dann stärkt das ihr Selbstbewusstsein», sagt Hugo Voney, Werk-

meister Schreinerei. Wichtig sei, dass er selber motiviert bleibe, um ein gutes Vorbild zu sein.

Auch Jürgen Noeske, Werkmeister Schlosserei, unterstützt die jungen Leute bei den Metallarbeiten. So entstehen ausgefallene Dekogegenstände oder gar kunstvolle Plastiken. «Der Vorteil ist, dass sie in dieser Umgebung keine Angst vor Versagen haben müssen», sagt Perriard. «Und sie erfahren, dass Arbeiten etwas Schönes ist.» Bernd Rohde ist Bereichsleiter von 15 plus und überzeugt davon, mit dem Angebot den Jugendlichen den Einstieg in die Berufswelt zu erleichtern. Von den 20 Plätzen, die für 15 plus zur Verfügung stehen, sind elf besetzt. Die Stiftung bietet insgesamt Platz für 62 Kinder und Jugendliche.

Barbara Gasser



Die Schreinerei der Stiftung Schloss Regensburg gehört zum Ausbildungsangebot von 15 plus. Schulleiter Rhainer Perriard (links), Gesamtleiterin Esther Zinniker und Bernd Rohde, Bereichsleiter 15 plus, sind bereit für die Besucher am Tag der offenen Tür.

Madeleine Schoder

# Fielmann feiert Weihnachten – feiern Sie mit.



Leuchtstarke **LED-Taschenlampe\*** aus Aluminium mit 9 stromsparenden LEDs. Ideal für Camping, Haus und Auto. Dank Trageschlaufe immer griffbereit. 3 Jahre Garantie.



**CHF 4.50**



**Notiz-Kalender\*** in eleganter Optik, mit flexiblem Verschlussband, schwarz, Taschenformat 9,5 x 14 cm.

**CHF 4.90**



Im Taschenformat: **Fernglas Typ 10x25\*** (Vergrösserung 10-fach), gummiarmiert, mit praktischer Tragetasche. 3 Jahre Garantie.



**CHF 8.90**



Genauer geht es nicht: **Funkwecker\*** mit Schlummerfunktion. Automatische Umstellung von Sommer- auf Winterzeit. 3 Jahre Garantie.

**CHF 5.90**



**LED-Standlupe\*** aus hochwertigem Metall, 2-fache Vergrösserung, langlebige Leuchtmittel. Inklusive Batterien. 3 Jahre Garantie.



**CHF 18.50**

**Profi-Ultraschallreiniger\*** für gründliche Reinigung von Brillen, Schmuck und Metallgegenständen. Mit 600 ml Fassungsvermögen und 50 W Leistung. 3 Jahre Garantie.

**CHF 24.50**



\*Solange der Vorrat reicht.

fielmann